

## Kerner, Justinus: Die schwäbische Dichterschule (1824)

1     »wohin soll den Fuß ich lenken, ich, ein fremder Wandersmann,  
2     Daß ich eure Dichterschule, gute Schwaben, finden kann?«

3     Fremder Wanderer! o gerne will ich solches sagen dir:  
4     Geh durch diese lichte Matten in das dunkle Waldrevier,  
5     Wo die Tanne steht, die hohe, die als Mast einst schifft durchs Meer;  
6     Wo von Zweig zu Zweig sich schwinget singend lust'ger Vögel Heer;  
7     Wo das Reh mit klaren Augen aus dem dunkeln Dickicht sieht  
8     Und der Hirsch, der schlanke, setzt über Felsen von Granit;  
9     Trete dann aus Waldes Dunkel, wo im goldenen Sonnenstrahl  
10    Grüßen Berge dich voll Reben, Neckars Blau im tiefen Tal;  
11    Wo ein goldnes Meer von Ähren durch die Ebnen wogt und wallt,  
12    Drüber in den blauen Lüften Jubelruf der Lerche schallt;  
13    Wo der Winzer, wo der Schnitter singt ein Lied durch Berg und Flur:  
14    Da ist schwäb'scher Dichter Schule, und ihr Meister heißt – Natur!

(Textopus: Die schwäbische Dichterschule. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40946>)